

Beitrag zur Flora Niederösterreichs.

Von

Alois Teyber.

(Eingelaufen am 18. October 1901.)

1. *Verbascum angulosum* nov. hybr.

(= *V. speciosum* Schrad. \times *V. nigrum* L.).

Stengel kräftig, über 1 m hoch, unten schwach, im mittleren und oberen Theile scharf kantig, theilweise rothbraun überlaufen und mit kurzem, dichtem Sternfilz bekleidet.

Grundständige Blätter gross, zugespitzt, ziemlich rasch in die Blattstiele verschmälert, stark gekerbt, oberseits mit dünnem, unterseits mit dichterem Sternfilz versehen; die Oberseite dadurch mehr grün, die Unterseite hingegen graugrün erscheinend. Untere Stengelblätter mit geflügelten Blattstielen, ebenfalls deutlich gekerbt, aber dichter filzig als die Rosettenblätter. Die folgenden Stengelblätter mit verschmälelter Basis sitzend, die mittleren und oberen mit herzförmiger Basis stengelumfassend, schwach gekerbt und lang zugespitzt; die obersten geschweift zugespitzt, beinahe ganzrandig. Mittlere und obere Stengelblätter durch kurze Sternhaare sehr dichtfilzig, auf der Unterseite dadurch beinahe weissgrau gefärbt.

Blüthenstand ziemlich dichtblüthig, im unteren Theile ästig, der Mitteltrieb schweifartig verlängert. Blütenstiele fein, bis dreimal so lang als die dichtfilzigen, tiefspaltigen, 3 mm langen Kelche. Blüten hellgelb, ausgebreitet bis 25 mm im Durchmesser. Staubfäden purpurwollig, Narben keulig.

Diese Pflanze wurde von mir Mitte Juli bei Mayerling nächst Baden in Niederösterreich gefunden. Da sie an dem genannten Orte in Gesellschaft von *V. speciosum* Schrad. und *V. nigrum* L. angetroffen wurde und Merkmale dieser beiden Arten in sich vereinigt, so glaube ich mit Bestimmtheit annehmen zu können, dass diese Pflanze hybriden Ursprunges ist, und bezeichne sie mit dem eingangs erwähnten Namen.

Bei *V. angulosum* erinnern der kräftige Wuchs, die dichtfilzige Behaarung, der im unteren Theile reichästige Blütenstand und die in die Blattstiele verschmälerten Rosettenblätter an *V. speciosum* Schrad., während der im oberen Theile einfache, verlängerte Blütenstand, die unteren, grob gekerbten Blätter und die purpurwolligen Staubfäden sofort die Einwirkung des *V. nigrum* L. erkennen lassen.

V. angulosum zeigt manche Aehnlichkeit mit *V. Schottianum* Schrad. = *V. speciosum* Schrad. \times *V. austriacum* Schott.,¹⁾ hat aber einen dichter beblät-

¹⁾ Siehe Schrader, Monogr. Verb., II, (S.-A.) S. 13, Nr. 26, Taf. III, Fig. 2.

terten Stengel, einen im oberen Theile einfachen Blütenstand, dichter filzige mittlere und obere und stärker gekerbte untere Blätter, rascher in die Blattstiele verschmälerte Rosettenblätter und längere, feinere Blütenstiele.

2. *Centaurea Matziana* nov. hybr.

(= *C. angustifolia* Schrank \times *C. rhenana* Boreau).

Wurzel spindelig, langfaserig mehrköpfig. Stengel bis 70 cm hoch, schlank, kantig, oben in lange, dünne, meist einköpfige, oft über 10 cm lange, aufwärtsstrebende Aeste getheilt. Stengel und Aeste schwach grauwollig.

Untere Stengelblätter beiderseits mit ein oder zwei Fiedern und grösserem Endlappen, dadurch mehr oder minder leierförmig. Mittlere und obere Blätter ungetheilt, lineal, oder die mittleren mit ein oder zwei kurzen Fiederchen.

Köpfchen 20 mm lang, Hülle kurz walzlich. Äusserste Hüllschuppen mit länglich eiförmigen Nägeln und mit kleinen, die Nägel nicht ganz verdeckenden, weisslich und regelmässig gefransten Anhängseln. Die folgenden mit längeren Nägeln und mit breiten, rundlichen, die Nägel ganz verdeckenden Anhängseln, welche nach innen zu immer weniger regelmässig gefranst sind, bis sie beiläufig in der Mitte der Hüllen nur mehr unregelmässig zerrissen sind oder beinahe ganzrandig werden. Die innersten Hüllschuppen mit gleichbreiten, ganzrandigen Anhängseln. Alle Anhängsel mit Ausnahme der äussersten braun, in der Mitte mit einem dunkleren, nicht sehr auffälligen, dreieckigen Fleck versehen.

Blumen hell purpurn; Früchte grösstentheils fehlschlagend, die wenigen zur Entwicklung gelangenden mit deutlichem, wenn auch kurzem Pappus versehen.

Diese *Centauree* wurde von mir im Jahre 1897 im Wiener Prater und heuer bei Angern a. d. March in Gesellschaft der Stammeltern beobachtet und lässt sich leicht als Hybride derselben erkennen.

Ich benenne sie zum Andenken an den verstorbenen hochw. Herrn Pfarrer von Angern, Alex. Matz, der als einer der Ersten zur genaueren Kenntniss der hochinteressanten Flora des Marchfeldes in gewiss anerkennenswerther Weise beitrug.

Diese Hybride stellt die der *C. angustifolia* Schrank näher stehende Form des Bastardes *C. angustifolia* Schrank \times *C. rhenana* Bor. dar. Die langen und schlanken Stengelverzweigungen, die nur geringe Fiederung der Blätter und die beinahe durchaus braunen Anhängsel der Hüllschuppen geben der Pflanze den Habitus der *C. angustifolia* Schrank, von welcher sie aber durch die Form der Anhängsel und kleinere Köpfchen, vornehmlich aber durch den deutlichen Pappus verschieden ist.

Von *C. rhenana* Bor. ist *C. Matziana* durch die breiten, häutigen Anhängsel, die schwach gefiederten unteren und ungetheilten mittleren und oberen Stengelblätter, die kurz walzlichen Hüllen und die langen Stengelverzweigungen gut zu unterscheiden.

Ebenso unterscheidet sich *C. Matziana* von *C. Beckiana*¹⁾ M. F. Mülln., ebenfalls einer Hybride zwischen *C. angustifolia* Schrank und *C. rhenana* Bor.;

¹⁾ Siehe M. F. Müllner in diesen „Verhandlungen“, Jahrg. 1888, Sitzungsber., S. 27.

durch geringere Fiederung der Blätter, die langen Köpfchenstiele, den schlanken, der *C. angustifolia* eigenthümlichen Wuchs, sowie durch die breiteren, dunkler gefärbten Hülschuppen, welch' letzterer Umstand bewirkt, dass der für *C. Beckiana* charakteristische dunkle dreieckige Fleck in der Mitte der Anhängsel nicht so deutlich hervortritt.

3. Standorte von schon beobachteten Pflanzen.

Cuscuta lupuliformis Krok. Bei Angern a. d. March.

Orobanche arenaria Borkh. Zwischen Matzen und Ollersdorf.

Orobanche caryophyllacea Smith. Im Gemeindewalde von Gallbrunn sehr häufig.

Orobanche salviae F. G. Schultz. In der Seeau bei Hollenstein a. d. Ybbs.

Centaurea nigrescens Willd. Häufig auf einer Wiese bei der „Knödelhütte“ nächst Hütteldorf.

Centaurea extranea G. Beck (= *C. jacea* L. \times *C. nigrescens* Willd.). Mit den Stammeltern auf demselben Standorte wie die Vorige.

Centaurea Beckiana M. F. Mülln. (= *C. angustifolia* Schrank \times *C. rhenana* Bor.). Wurde von mir bei Angern und Lasseo im Marchfelde, sowie bei Hof und Mannersdorf im Leithagebirge, stets aber nur einzeln unter den Stammeltern beobachtet.

Arctium vindobonense m. (= *A. lappa* L. \times *A. minus* Bernh.). Bei Angern a. d. March unter den Stammeltern.

Erechthites hieracifolia Raf. In Holzschlägen bei Hof im Leithagebirge verbreitet.

Nachtrag zur Perliden-Fauna Norwegens.

Von

Dr. Peter Kempny

in Gutenstein (N.-Oe.).

(Eingelaufen am 12. October 1901.)

Eine reichhaltige Sendung Herrn Embr. Strand's, die Ausbeute des Jahres 1900, ermöglicht es mir, mein in diesen „Verhandlungen“ (Bd. L, S. 85—99) publicirtes Verzeichniss der norwegischen Perliden nicht unbeträchtlich zu vermehren und ausserdem für viele bereits darin aufgezählte Arten eine Reihe neuer Fundorte anzugeben.

Herr Strand sammelte im Frühjahr bei Kristiania, späterhin aber in der Umgebung des Tysfjordes (Lödingen, Hadsel, Hammerö und Langöen), der am 68° n. Br. — also bereits im arktischen Gebiete — gelegen ist.

Ein weiterer glücklicher Umstand war es, dass der bekannte Neuropterologe Herr K. J. Morton aus Edinburgh im selben Sommer eine Sammelreise nach Norwegen unternahm und hierbei das von Strand mehr vernachlässigte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Teyber Alois

Artikel/Article: [Beitrag zur Flora Niederösterreichs. 786-788](#)